

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig  
Telephon Nr. 58.  
Postparaffenskonto Nr. 71.660.  
Sprechstunden der Redaktion:  
Von 4 Uhr bis 1/2 6 Uhr nachm.  
Ferner von 8-11 Uhr abends.  
Bezugsbedingungen:  
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 6 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.  
Einzelpreis 4 Heller.  
Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

# Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Anklündigungen (Inserate) werden in der Verlagbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.  
Auswärtige Annonzen werden durch alle größeren Anklündigungsbureaus abgenommen.  
Inserate werden mit 10 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garnondzeile berechnet.  
Abonnements und Insertionsgebühren sind im Vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Polau, Donnerstag, 11. April 1907.

= Nr. 533. =

## König Viktor Emanuel in Griechenland.

Die Auffassung, daß König Viktor Emanuel mit seinem Gegenbesuche am griechischen Hofe keine politischen Zwecke verfolge, trifft auf jeden Fall nicht zu. Die Abneigung gegen Oesterreich ist auf beiden Seiten gleich groß, weil man in Oesterreich hier wie dort ein Hindernis der Expansionsbestrebungen erblickt. Auf den ersten Blick könnte dieser Besuch allerdings unpolitisch erscheinen. Eine Nation von fünfunddreißig Millionen, die bei einer Zwei-Millionen-Nation Anlehnung sucht. Und das Griechenland von heute steht zwar so ziemlich auf demselben Standpunkt wie das antike, aber die Griechen sind, wie man weiß, nicht die alten geblieben. Sparta haben sie zwar auch jetzt noch, aber den spartanischen Geist haben sie nicht mehr. Das müßten die Zeitgenossen bei Larissa in schmerzlicher Enttäuschung erfahren. Die Italiener sind jedoch praktische Leute. Sie wissen auch die kleinen Fische zu würdigen, wie sie ja auch die kleinen Vögel nicht verschmähen. Viele zusammen geben doch ein Gericht. Wenn man sich mit Montenegro verschwägert hat, ist es nur logisch, sich mit Griechenland zu befreunden. Und was dazwischen liegt, das bische Albanien, glaubt man ja auch schon halb und halb in der Hand zu haben. Eine Unmöglichkeit ist es also nicht, daß im Laufe dieser Woche in dem schönen Athen garstige politische Fäden gesponnen werden. Es ist im Gegenteil sehr wahrscheinlich und auch die begeisterungsvollen Empfangsfeierlichkeiten zu Ehren des Königs Viktor Emanuel die jetzt aus der griechischen Hauptstadt gemeldet werden, lassen darauf schließen. Man hat es bekanntlich in Griechenland nicht eben dick und wenn man sich dort in solche Unkosten stürzt, muß dies bei den ärmlichen Verhältnissen des Landes und dem ausgeprägten spekulativen Sinne der Bevölkerung etwas abwerfen. Man wird sich deshalb nicht darüber wundern, wenn zur Bestätigung dieser Voraussetzung in absehbarer Zeit sich dies und jenes ereignen sollte. Man darf vielmehr darauf vorbereitet sein, daß alsbald wieder von dem italienischen Händler mit alten Kanonen die Rede sein werde, der immer noch einen genug großen Vorrat hat, um auch Griechenland mit einigen Batterien aus der Verlegenheit helfen zu können.

## Kundschau.

### Die Reise des Kaisers nach Prag.

Der Kaiser trifft nach den bisherigen Dispositionen am Montag den 15. d. um 4 Uhr 7 Minuten nachmittags mit dem Postparatag im Franz-Josefsbahnhof in Prag ein und hält vom Bahnhof einen feierlichen Einzug auf den Grabstein, wobei die Bürgeresfabrik die Ehreneskorte bildet. Dienstag den 16. d. soll der Kaiser das Gebäude der Handels- und Gewerbestammer, die neue Volks- und Bürgerschule in Karolinenthal und auf der Rückfahrt die Baupläge

der Universitäten besichtigen. Mittwoch den 17. d. feierliche Schlusssteinlegung zur neuen Brücke, dann Besuch der Kunstakademie auf dem Belvedere und der Modernen Galerie im Baumgarten. Donnerstag den 18. d. von 10 Uhr vormittags an allgemeine Audienzen. Für 5 Uhr nachmittags ist eine Serenade der böhmischen Gesangsvereine geplant. Um 6 Uhr abends Hofstafel. Freitag den 19. d. Militärparade auf dem Dejwitzer Exerzierplatz. Um 5 Uhr nachmittags Serenade des Chores des deutschen Sängerbundes in Böhmen. 6 Uhr abends Hofstafel. Samstag Besichtigung des ethnographischen Museums im Kunstischen Garten, der Erziehungsanstalt der Ordensschwwestern vom heiligsten Herzen Jesu und des Kaiser Franz-Joseph-Hofkapells. Sonntag den 21. d. wird eine stille heilige Messe in der Hofburgkapelle gelesen. Um 6 Uhr abends findet eine Hofstafel statt. Montag den 22. d. um 10 Uhr vormittags allgemeine Audienzen. Abends Hofstafel. Dienstag den 23. d. soll der Kaiser die Grundsteinlegung zum Neubau der Karlschen Blindenverforgungsanstalt beimohnen, dann das Gebäude des Landeskulturrates und die Rosenkranzische Anstalt in der Konviktgasse besichtigen. Für Mittwoch den 24. d. ist die Besichtigung des Museums des Königreiches Böhmen, der Botivkirche in Weinberge, der neuen Volks- und Bürgerschule „Na Smetance“ und sodann der Stadt Pizkow und die Besichtigung des dortigen Volksbades in Aussicht genommen. Donnerstag den 25. d. um 10 Uhr vormittags allgemeine Audienzen, abends Hofstafel. Freitag den 26. d. Besichtigung der neuen Schule zu St. Adalbert, des Bysehrader Tunnels, der Kirche am Byehrad und der Universitätsinstitute auf den Slouper-Gründen. Samstag den 27. d. Besichtigung der Verforgungsanstalt für unheilbare Kranke „Vinzentinum“.

### Die feierliche Ueberführung der Leiche Leos XIII.

Eine bedeutende und sehr bezeichnende Aenderung in der Entscheidung der Kurie über die endgiltige Bestattung Leos XIII. ist nach dem „Corriere della Sera“ erfolgt. Bekanntlich hatte vor zwei Monaten der päpstliche „Offiziator Romano“ angekündigt, die Ueberführung der sterblichen Ueberreste Leos aus der Peterskirche in den Lateran würde in privater Form des Nachts erfolgen. Jetzt hat man sich jedoch für eine öffentliche und feierliche Form entschieden. Die Ueberführung wird des Morgens um 8 Uhr stattfinden, und es werden daran sämtliche Pfarrer von Rom, alle religiösen Institute und klerikalen Vereine teilnehmen. Italienische Truppen werden den etwa eine Stunde langen Weg vom Vatikan bis zum Lateran Spalier bilden. Von der Teilnahme des Kardinalkollegiums an den Bestattungsfeierlichkeiten weiß der Bericht nichts zu melden, aber man darf wohl annehmen, daß die von Leo XIII. ernannten Kardinele, an ihrer Spitze sein ehemaliger Staatssekretär Rampolla, in geschlossenen Wagen sich an der Feierlichkeit beteiligen werden. Man wird diese Aenderung der ursprünglichen Bestimmungen der Kurie natürlich in beiden Lagern politisch aus-

nützen. Es ist aber nicht nötig, in dieser Aenderung etwas anderes zu erblicken als eine politische Erwägung, die mit Politik wenig zu schaffen hat. Die Ueberführung der Leiche Leos XIII. erfolgte einst auch bei Nacht und sollte in aller Heimlichkeit vor sich gehen, aber es wurde doch schließlich bekannt, ein Volkshaufe rottete sich zusammen, Steine wurden geschleudert, ja wenn der Kutsher die Pferde des Leichenwagens nicht zu rasendem Galopp angespornt hätte, so würde die fanatisierte Menge die Leiche des Papstes von der Engelsbrücke in den Tiber hinabgestürzt haben. Bei der antikerikalen Stimmung, die in Rom stets lebendig ist, würde nun die römische Polizei der Kurie gegenüber jede Verantwortung für papstfeindliche Kundgebungen bei der Bestattung Leos XIII. abgelehnt haben, falls die Ueberführung nicht bei Tage und unter dem Schutze italienischer Truppen geschähe. Ein Gefinnungswechsel des Vatikan gegenüber der italienischen Regierung ist in der Annahme dieses Vorschlages jedoch nicht zu erblicken.

### Rekord-Regelschiffahrten im Jahre 1906.

Eine Bremer Korrespondenz veröffentlicht über Rekord-Schiffahrten deutscher und englischer Schiffe folgenden interessanten Bericht:

Die schnellste Reise von Melbourne hatte die englische Bark „Loch Eivie“. Diese gebrauchte nach Boston 84 Tage. Dann folgte die Eisflehther Bark „Hyon“, ebenfalls nach Boston, mit 89 Tagen; die englische Bark „Loch Carron“ hatte 90 Tage nach Braule Point. Die längste Reise hatte dagegen die norwegische Bark „Clara“ mit 175 Tagen nach Falmouth. — Von Sydney wurde die beste Reise durch die englische Bark „Howard D. Troop“ ausgeführt, und zwar in 82 Tagen nach Falmouth. Das norwegische Schiff „Wasdale“ hatte dagegen die längste Reise mit 141 Tagen nach Dover. — Von Adelaide und Port Pirie gebrauchte das englische Schiff „Meloille Island“ 91 Tage nach Roches Point; auch die Reise des Bremer Schiffes „Christel“ mit 98 Tagen nach Falmouth gehört zu den besten. Die englische Bark „Westfield“ hatte die längste Reise: sie dauerte 159 Tage nach Old Head of Kinsale. — Von Neuseeland hat die inzwischen verloren gegangene Bremer Bark „Germania“ die schnellste Reise zurückgelegt. Das Schiff gebrauchte von Auckland nach New-York 87 Tage. Die längste Reise hatte die norwegische Bark „Susanue“ mit 154 Tagen von Hokianga nach Hull. — Die schnellste Reise von Neufundland wurde in 96 Tagen nach Kildonan von der französischen Bark „Vieffard“ zurückgelegt; die längste Reise hatte die russische Bark „Woodburn“, und zwar 168 Tage bis Dover. — Von San Francisco war die kürzeste Reise nach Queenstown 107 Tage (französische Bark „Mag“). Die längste Reise nahm fast die doppelte Zeit in Anspruch; die Reise dauerte 196 Tage bis Old Head of Kinsale (englisches Schiff „Red Rod“).

Von Astoria wurde die schnellste Reise von der englischen Bark „Dwence“ in 104 Tagen nach Queenstown

## Feuilleton.

### Höhlenfahrten in Nord-Istrien.

Im „Trierter Tagblatt“ schreibt Leutnant Alfons Martin über Höhlenfahrten in Nord-Istrien folgenden hochinteressanten Bericht:

Von Herpelje führt die Fiumaner Straße gegen das Innere Istriens auf einer Hochebene, die beiläufig vier Kilometer breit, beiderseits von steil abfallenden Höhenzügen umrandet wird. Es sind das westlich der Revoberg, Zerose, Wides, Slaonit (1029 Meter) usw., östlich der Cuk-, Erlberg (812 Meter), der Gmainil u. a. Auf den Fremden, der an die fastigen, grünen Matten und die wogenden Felder seiner Heimat denkt, macht diese Gegend einen trostlosen, unheimlichen Eindruck, denn ungeheure Gesteinsmassen treten zahl tag und verleihen dem ganzen Landstrich ein greuliches, wildes Aussehen. Sie und da hat der Fleiß der Bewohner eine ganz kleine Fläche aufzufursten vermocht, sonst aber gibt es nichts als niedriges Buschwerk, das zwischen den Steinen sich hervorzwingend sein kümmerliches Dasein fristet. Unterbrochen wird diese Einförmigkeit durch eine große Menge von Dolinen, wie sie in unserem Karste sonst nirgends vorkommt. Scheinbar regellos über die ganze Fläche zerstreut finden sich auf dem engen Raume eines Quadratkilometers 7, 8 und mehr Dolinen, einige von gewaltiger Größe. In fast alle Dolinen schwemmt das Wasser genügend Humus für ein kleines Feld, eine bescheidene Hilfsquelle der Bevölkerung. Bei näherer Betrachtung findet man, daß die Dolinen nicht regellos verteilt sind. Vielmehr merkt man ganz leicht eine Reihe von diesen merkwürdigen Vertiefungen, die noch ganz deutlich den Lauf jenes Gewässers markieren, dem sie ihre Entstehung zu verdanken haben. So liegt gleich nach der Bahn- und Straßenkreuzung bei Herpelje eine sehr große und tiefe Doline. Längs der südlichen Straßenseite kann man sie verfolgen. Darau, daß hier einmal ein Wasser geflossen sein müsse, deutet der Umstand hin, daß das Gelände von Herpelje gegen das nördliche Istrien zu ansteigt. Herpelje liegt

493, Gradise 596, Obrov 581, Castelnovo 550, Raticce 605 Meter über dem Meere. Die von den Bergen Nord-istriens nach Nord und Nordwest abfließenden Gewässer bildeten mit der Zeit diesen typischen Karst zwischen Herpelje und Castelnovo.

Gefunden wurde ein unterirdischer Flußlauf bisher in der „Rauchgrotte“ (Dimnice) bei Slivje und in einem Schlunde bei Velikolode. Nördlich der Fiumaner Straße findet man bei St. Georg, Dvolina, Poticina, Velikolode, Obrov, Malolode, Castelnovo usw. Wasserläufe, die nach kurzem Oberlaufe spurlos in der Erde verschwinden. Südlich der Straße finden wir keinen Wasserlauf, ein Zeichen, daß östlich der Straße wasserundurchlässiges, westlich aber wasserdurchlässiges Gestein sich befindet. Tatsächlich gehört der Teil nördlich der Straße dem Goozan an, während der südliche aus Kalken der oberen Kreide besteht. Es wäre nur eine dankbare Aufgabe, das System dieser unterirdischen Flüsse und den wahrscheinlichen Zusammenhang mit dem Wasser in der „Lindner“-Grotte bei Trebis und dem Timavo klarzulegen. Viele der hier zu findenden Schlünde weisen beträchtliche Tiefen auf. Es ist natürlich, daß sie und alles, was damit zusammenhängt, das Interesse der Bevölkerung im hohen Maße beschäftigen, obwohl der weitaus größere Teil dieser Schächte noch zu erforschen ist und sich nur sehr wenige finden, die den Mut haben, nach allen möglichen Vorsichtsmaßregeln hineinzusteigen.

Wer von Obrov die nach Golac führende Straße verfolgt, kommt nach zirka halbstündigem Marsch an eine Abzweigung, die nach Poljane führt. Unweit dieser Abzweigung gegen Norden befindet sich ein Schacht, der nach Aussage der dortigen Bauern mindestens 200 Meter tief senkrecht abstürzt. Schon lange war es unser Wunsch, dieses geheimnisvolle Loch zu erforschen, von dem man schauerliche Geschichten erzählte.

Die folgende Geschichte verdanke ich dem Herrn Professor Zrabić aus Bisino, der sich über Ostern in Obrov aufhielt und dem wir Aufschlüsse über Lage und Tiefe mehrerer der dortigen Schlünde zu verdanken haben. In den

40-er Jahren lebte in Castelnovo ein Steuereintnehmer, der wegen der genauen Durchführung seines Dienstes bei seinen Vorgesetzten sehr beliebt, ob der Härte aber, mit welcher er die Steuern enttrieb und den armen Bauern, wenn sie nicht zahlen konnten, Soldaten ins Haus setzte, bei der Bevölkerung verhaßt war. Einst feierte man in Gradise eine Hochzeit. Der Steuereintnehmer wurde auch dazu geladen. Da er aber eben die Steuern eingetrieben und das ganze Geld bei sich hatte, welches er nach Trieft abführen sollte, konnte er erst nach langem Reden und Drängen zur Annahme der Einladung bewogen werden. Es war sein Verderben. Denn als er nachts von Gradise weggehen wollte, wurde er überfallen, ermordet und ausgeplündert. Die Wörder entkleideten hierauf den Leichnam und warfen ihn sowie einige Kleidungsstücke, worunter sich auch sein Gürtel befand, in das oben erwähnte Loch.

Dies geschah im Herbst. Da waren die Bäume noch alle belaubt und so merkte man nicht, daß der Gürtel des Eintnehmers, auf dem sein Name gestickt war, an einem Aste hängen blieb.

Monate vergingen, das spurlose Verschwinden des verhaßten Eintnehmers bildete einige Zeit das Gespräch der Bevölkerung, als er aber gar nicht mehr zum Vorschein kommen wollte, dachte sich jeder sein Teil und alle waren froh, den hartherzigen Beamten los zu sein.

Der Zufall wollte es, daß einige Kinder, als der Winter schon zur Reife ging, den Gürtel fanden. Sie brachten ihn nach Obrov. Sofort wurde nun allen das rätselhafte Verschwinden des Steuereintnehmers klar. Offenbar lag seine Leiche zerstückelt auf dem Grunde des schauerlichen Loches, das jetzt einen würdigen Namen bekam: Kassirova jama.

Als fromme Christen hätten die Leute von Obrov und Castelnovo dem auf so tragische Art ums Leben gekommenen gerne ein christliches Begräbnis zuteil werden lassen. Aber — wenn das Loch nur nicht so tief gewesen wäre; warf man einen Stein da hinein, so mußte man lange warten, bis man seinen Auffall hörte. Da hinuntersteigen hieß sich dem Teufel freiwillig in die Arme liefern.

zurückgelegt. Die längste Reise dauerte dagegen 216 Tage nach Boston (amerikanische Bark „Harry Morje“); auch die Reise des Bremer Schiffes „Oregon“ mit 168 Tagen nach Lizard gehört zu den längsten. — Die kürzeste Reise von Tacoma und Latoosh hatte die englische Bark „Eudora“, nämlich 104 Tage nach Roches Point. Die englische Bark „Holt Hill“ hatte mit 182 Tagen bis Lizard die längste Reise. Dann folgen Bremer Schiff „Peru“ mit 175 Tagen nach Liverpool und Emden Bark „Nil Desperandum“ mit 174 Tagen bis Dover. — Von Honolulu hatte die amerikanische Bark „John Ena“ mit 99 Tagen nach Philadelphia die beste Reise. Dann folgt das Kadettenschulschiff des Norddeutschen Lloyd „Herzogin Sophie Charlotte“ mit 104 Tagen nach Brawle Point. Den Rekord der längsten Reise eroberte sich ebenfalls ein Amerikaner, nämlich der Fünfmast-Breakwater. — Die schnellsten Reisen von der Westküste Südamerikas wurden von deutschen, an der Westküste erbauten Schiffen zurückgelegt: deutsches Schiff „Parchim“ 70 Tage von Iquique nach Beach Head; deutsches Schiff „Pera“ 71 Tage von Taltal nach Isle of Wight; deutscher Fünfmast-Breakwater, erste Reise 71 Tage von Iquique nach Lizard, zweite Reise 74 Tage von Taltal nach Isle of Wight. Die längste Reise hatte die französische Bark „Colonel de Villebois Mareuil“ mit 153 Tagen von Antofagasta nach Isle of Wight.

## Polaes und Provinziales.

**Aus dem Verordnungsblatte für das k. u. k. Meer.** Oberst Theodor Ritter Graf von Eder von Strandwehr, Kommandant des Infanterieregiments Nr. 74 wurde zum Kommandanten der 4. Gebirgsbrigade in Cattaro an Stelle des Generalmajors Emil Ivanovich von Küstenfeld ernannt.

**Ernennungen in der Triester Polizeidirektion.** Aus Wien wird vom 10. d. telegraphiert: Der Kaiser ernannte den Leiter der Polizeidirektion in Triest, Regierungsrat Dr. Alfred W. Anzani, Edler von Montejole zum Hofrat und Polizeidirektor in Triest und verlieh dem Oberpolizeirat dieser Polizeibehörde Dr. Anton Mahlovic tafrei den Titel eines Regierungsrates.

**Nordamerikanisches Konsulat in Triest.** Laut Mitteilung der k. k. Seebehörde in Triest wird der Konsul General at Large Mr. Horace Lee (Washington) eintretenden Falles berufen sein, eventuell an Stelle des amerikanischen Konsuls in Triest zu fungieren und gegen bloße Anzeige der Amtsübernahme seinerseits zur eventuellen Ausübung der konsularischen Funktionen zugelassen werden.

**Schiffsnachricht.** Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Ulan“ am 9. d. in Veirut eingelaufen. An alles wohl.

**Landeshauptmann Dr. Rizzi** hat sich nach Wien begeben. Dr. Rizzi ist in Wien bereits eingetroffen und im „Hotel Matichaherhof“ abgestiegen.

**Städtische Sparkasse** (Civica cassa di Risparmia di Pola). Der Jahresausweis dieser Sparkasse ist soeben erschienen und legt der Gebahrung des Instituts — soweit das aus dem Generalberichte ersichtlich ist — ein recht günstiges Zeugnis ab. Die Anstalt besteht vierzehn Jahre und hat ihre Tätigkeit von Jahr zu Jahr gesteigert. Während der Gesamtumsatz im Jahre 1893 etwas über eine Million betrug, steht er heute (Rechnungsabschluss Ende 1906) auf der Höhe von 16,497.267,95 Kronen. Auf die Einzahlungen entfallen Kr. 3,526.342,14; ausgezahlt wurden 3,439.510,16 Kronen; die Spareinlagen betragen 3,758.039,06 Kronen; Hypotheken 2,262.970,71 Kronen; Effektenvorschuße 72.704 Kronen; durch Wechsel sind 600.680 Kronen gedeckt; städtisches Verfaßamt 213.270 Kronen; öffentliche Effekten

3534.412,90 Kronen; Reservefond 281.263,82 Kronen; auf Kurzwertschwankungen entfallen 1070,50 Kronen. Das Kassagiro beläuft sich demnach auf Kr. 16,497.267,95.

**Eine Inselbahn nach Dalmatien.** Bei der erhöhten Beachtung, die jetzt der wirtschaftlichen Entwicklung Dalmatiens entgegengebracht wird, dürfte weitere Kreise das Projekt einer Inselbahn durch Dalmatien, die eine direkte Bahnverbindung mit Oesterreich bezweckt, interessieren. Ueber dieses Thema leitet Eisenbahndirektor a. D. Herr Josef Ritter v. Wenusch heute abends in Wien im Oesterreichischen Orientverein eine Diskussion ein.

**Die Klagen der Staatsbeamten.** Der Verein der Staatsbeamten Oesterreichs hielt kürzlich seine Jahresversammlung ab. Der vom Präsidenten Metzbacher erstattete Jahresbericht gedenkt unter anderem der Erfolge, die das entschiedene, stramme Vorgehen der Staatsbeamtenorganisationen erzielte, und fährt dann weiter fort: Wir müssen bemüht sein, das Gewonnene zu erhalten, die Existenz der Beamtenschaften zu sichern. Unser Wohl und Wehe hängt noch immer von dem unglückseligen Zufall und dem der Protektion Vorbehalt leistenden Rangklassensystem, von dem willkürlichen Aktivitätszulagenausmaß, ferner von den Mangeln der Dienstlohnern auf Grund geheimer Qualifikationen, von einer an die Fehngerichte höllischen Angebentens mahnenden Disziplinarbehandlung ab. Nur eine auf moderner Grundlage aufgebaute Dienstpragmatik kann hier helfen. Der Staatsbeamte ist noch immer ausgesetzt der frühzeitigen Invalidität infolge mangelnder hygienischer Vorkehrungen und mangels eines gesetzlichen Erholungsrechtes. Bisher ist blutwenig zur Schaffung eines billigen Kredits geschehen, wie ein solcher durch Staatszuwendung anderen Ständen mehrfach zugeteilt ist. Der Jahresbericht lenkt weiter die Aufmerksamkeit auf die vom Postoffizial Grabscheid angelegte Einkaufszentrale hin, ein Unternehmen der Allgemeinen Kreditvereinsbank, das bald ins Leben gerufen werden wird. Bezüglich der Entschuldungsfrage tritt ein Projekt in den Vordergrund, demzufolge gegen Gehaltsvormerkung, ohne eine eigentliche Polizza, zu einem Zinsfuß von 7 Prozent Staatsbeamtenpersonalcredit gewährt werden soll. Dieses Projekt soll, heißt es im Bericht zum Schluß, von der Regierung protegiert werden. Wenn die Regierung nicht mehr zur Entschuldungsfrage tun will, als ein derartiges Unternehmen zu konfessionieren, so sind die den Staatsbeamten gegebenen Verprechungen von Staats wegen schlecht erfüllt, und wird es Sache der Beamtenorganisationen sein, auf eine Besserung in dieser Hinsicht hinzuwirken.

**Der Verwaltungsrat des Lloyd** hat den Geschäftsabschluss für das abgelaufene Betriebsjahr genehmigt. Derselbe weist einen Reingewinn von Kr. 949.923,68 aus, der zur Tilgung des Fehlbetrages aus dem Betriebsjahre 1905 verwendet wird. Was den Hauptwert der Gesellschaftsflotte anbelangt, so sind für den vertragsmäßigen Dienst nach der Levante, Indo-China und Dalmatien ohne den für den brasilianischen Verkehr bestimmten Schiffspart 65 Dampfer mit einem Tonnengehalte von 189.429 vorhanden, deren erster Anschaffungswert 96,7 Millionen Kronen beträgt und welcher nunmehr mit 39,7 Millionen Kronen zu Buche steht. Davon sind 32 Dampfer alter Konstruktion mit 68.042 Tonnen, die bis auf den Betrag von 3,2 Millionen Kronen gleich 8 v. H. vom Einzahlungswerte abgeschrieben erscheinen. — Ferner 33 Dampfer mit 121.387 Tonnen, die erst in der letzten Vertragszeit in den Dienst gestellt worden sind und die bei einem Anschaffungswerte von 59,4 Millionen Kronen mit einem Betrage von 36,5 Millionen Kronen in der Bilanz ausgewiesen erscheinen. Der Durchschnittswert pro Tonne beträgt sonach 210 Kronen. Die Gesellschaft tritt in den neuen Vertrag mit der Regierung ein mit einem mobilen, disponiblen Kapital von 17,1 Millionen Kronen und einer Reserve von 6,92 Millionen Kronen.

Zirka 15 Meter über dem Boden des Domes führt gegen Süden eine 53 Meter lange Spalte, die dadurch merkwürdig ist, daß sich beiderseits 4 bis 10 Meter tiefe Schächte befinden, die unten ganz kleine Abflußlöcher aufweisen. Wir zählten sieben solcher Schächte, doch konnte man in keinem weiter vordringen. Wir waren darüber, daß wir nicht weiter kamen, einigermassen enttäuscht, doch wurden wir durch einen merkwürdigen Fund entschädigt. An der Fallstelle, wo der Steuereinnahmer gelegen sein muß, fanden wir nämlich eine alte zerlegte Hölle und daneben einen bairischen Taler aus dem Jahre 1771 unter Kurfürst Max Josef geprägt. Sollte er vielleicht von jenem Einnehmer herrühren?

Der Abstieg in die Kassirova jama ist sehr unheimlich und wir begriffen es vollkommen, daß der arme Meßner die Bestimmung verlor. Wer weiß, wie er hinaufgezogen wurde. Vielleicht schlug er auch dabei gegen die Wände des Schachtes.

Außer der Kassirova jama wurden vom Höhlenforschervereine „Hades“ während der Ostertour noch neun Schlünde mehr oder weniger erforscht. Die Vidalova jama am westlichen Nordabhange der Velika Grisa (650 Meter) ist in vier Abstürzen 100 Meter tief und besitzt zwei Eingänge, der letzte Schacht ist 35 Meter tief und zirka 4 Meter breit. Er endet blind. Am Eingang fand Herr Heinrich Wichmann aus Fischau einen echten Höhlenkäfer anophthalmus X.

Der Abstieg war mit großen Schwierigkeiten verbunden. Die Wände der zwei ersten Abstürze waren mit dickem Eis umkleidet, die Temperatur 3, 4 und 5 Grad. Außerdem wurden erforscht: Die Vraniceva jama, Grda jama, Dolgu, Zalaz, Blazina, Poljanska Babica und die jama pripoti, ein 25 Meter tiefer Schacht, in welchen Herr Leutnant Wörz mittelst eines Strickes hinuntergelassen wurde.

Wenn auch die Forschungen nicht das erhoffte Resultat brachten, sind sie doch von Bedeutung, weil in dieser Gegend überhaupt nur sehr wenig geforscht wurde. Der größere Teil der Schlünde ist noch unbekannt. Es wird noch geraume Zeit dauern, bis Klarheit herrscht über alle Höhlen und Schlünde unseres Karstes.

**Theater.** Es liegt etwas eigenartig Anziehendes im Wesen dieser Sensationsoperette, der „Ustigen Witwe“. Alle Lieder, so leicht sie dem geübten Musiker zur Hand gehen, üben eine geradezu faszinierende Wirkung auch auf das Ohr des Laien aus. Und jeder, dem die Muse des Gesanges auch nur den kleinen Finger reichte, er kann nicht widerstehen, sich in dieser Musik zu versuchen. Seit uns die Direktion Hofe mit der Aufführung der „Ustigen Witwe“ erfreut, hört man tagsüber wohl unzähligemale die schmeichelnden Weisen der Beharschen Musik. Der stets gute Besuch, den gerade diese Operette erzielt, gibt aber auch Zeugnis von der Leistungsfähigkeit unseres Operettenensembles. Die besten Kräfte, wie Fräulein Perma, Herr Hoffmann und andere, zu loben, kann man eigentlich gar nicht müde werden. Ihr künstlerisches Spiel ergötzt und zieht immer wieder an. Möge ihnen die offenkundige Geneigtheit des Publikums Genugtuung bieten für die Mühen und das Ansehen ihrer Kunst. Leider müssen wir des Genusses ihrer Leistungen schon nach wenigen Tagen entsagen; das Publikum würde sich gewiß dankbar erweisen, wenn uns gerade dieses Ensemble recht bald wieder mit seinem Besuch erfreuen möchte. Heute abends gelangt die Operette „Das Wäschermädel“ von Buchbinder zur Aufführung. Die Preise für die folgenden Vorstellungen sind dieselben, wie die an den früheren Abenden.

**Neues Museum.** Das jetzt im ersten Stockwerke des Apollosaales untergebrachte „Neue Museum“ bleibt nur bis zum Sonntag dem Publikum zugänglich. Das Museum beherbergt bekanntlich verschiedene Kuriositäten, humoristische Kopien der Natur, die wirklich sehenswert sind. Der Eintrittspreis ist mäßig. Das Museum kann bis zum Sonntag von 2—6 Uhr nachmittags besucht werden.

**Staatliche Förderung der Viehzucht in Dalmatien.** Zur Verbesserung der Viehzucht in Dalmatien sind pro 1907 an Staatsbeiträge bewilligt worden: für Zwecke der Rindviehzucht 30.000 Kronen, für Zwecke der Kleinviehzucht 20.000 Kronen. Im Bedarfsfalle wird das Ackerbauministerium diese Staatsbeiträge erhöhen; eine weitere Steigerung ist für das Jahr 1908 in Aussicht genommen. Die Rindviehzucht soll vornehmlich in den höher gelegenen Gegenden des Landes gefördert werden, besonders in jenen Gemeinden, in welchen bereits ein entsprechender Futterbau stattfindet; die Hebung der Schaf- und Schweinezucht wird in jenen Gegenden angestrebt, in welchen geeignete Weiden, bezw. Futterverhältnisse bestehen. Die Pferdezüchtpremien für Dalmatien sind pro 1907 von 6000 auf 8000 Kronen erhöht worden.

## Drahtnachrichten.

### König Viktor Emanuel in Griechenland.

Athen, 10. April. Der Kronprinz gab gestern zu Ehren des Königs Viktor Emanuel ein Diner, an das sich ein Empfang schloß.

Athen, 10. April. König Viktor Emanuel, König Georg, die Prinzen und der italienische Minister des Äußeren, Tittoni, besichtigten gestern das Nationalmuseum sowie das Medaillen- und Münzenmuseum.

Konstantinopel, 10. April. Der Besuch des italienischen Königs in Athen hat in türkischen Kreisen, wie zu erwarten war, Beunruhigung hervorgerufen, da den König der Minister des Äußeren und der Marine begleiten und man Diskussionen bezüglich Kretas und Albanien befürchtet. Da man vermeiden will, daß die Mohamedaner von diesem Besuche Kenntnis erhalten und sozusagen die Fiktion zu erhalten, daß die Pforte noch über alle Balkanstaaten dominiert, wurde den türkischen Blättern die Veröffentlichung von Depeschen über den Besuch in Athen verboten, den griechischen und französischen Blättern jedoch die Veröffentlichung diesbezüglicher Berichte gestattet. Seit gestern scheint übrigens der Yildiz beruhigter zu sein. Hierzu soll der Umstand beigetragen haben, daß der König von Italien beim Empfange des türkischen Gesandten in Athen dem Sultan freundschaftliche Versicherungen und herzliche Grüße übersandte. Ein Zeichen der Beruhigung scheint auch der Umstand zu sein, daß der griechische Gesandte zur Audienz am Freitag eingeladen wurde.

### König Eduard in Spanien.

Cartagena, 10. April. An Bord der königlichen Yacht „Victoria and Albert“ fand gestern ein Bankett statt, bei welchem beide Souveräne ihrer Genugtuung über ihre Begegnung Ausdruck gaben, mit der Versicherung, daß sie ihnen stets in unvergeßlicher Erinnerung bleiben wird. König Alfons rühmte die hervorragenden Eigenschaften der Königin Alexandra, die es versteht, die Herzen Aller für sich zu gewinnen. Der König hob auch die ritterlichen Bestimmungen des Königs Eduard hervor. König Eduard gab dem Wünsche Ausdruck, daß das Ereignis, das Spanien einen Thronerben geben soll, einen glücklichen Verlauf nehmen möge. König Alfons beglückwünschte König Eduard zu dessen Ernennung zum Generalkapitän der spanischen Armee. König Eduard dankte und versicherte, er würdige diese Auszeichnung im hohen Maße.

### Marokko.

Tanger, 10. April. (Agence Havas.) Zwischen den Vertretern Frankreichs, Deutschlands, Spaniens und Englands herrscht in der Frage der Radiotelegraphie volles Einvernehmen. Die Bestimmungen des Personals und das Kapital zu gleichen Teilen aufgeteilt. Die Leitung des Unternehmens bleibt in französischen Händen.

London, 10. April. Wie der Times aus Tanger gemeldet wird, ist der französische Kreuzer „Lalande“ heute nach Casablanca abgegangen, in deren Umgebung beträchtliche Unruhen herrschen. Der französische Gesandte verlangt die Absetzung des Gouverneurs. In Tanger wurde gestern der Hauptschuldige an dem Morde des Franzosen Charmerie verhaftet. Er hätte schon viel früher festgenommen werden können, aber erst nach der Besetzung Ujdias gab der Sultan den strikten Befehl zur Vornahme der Verhaftung. Nach den letzten der „Times“ zugegangenen Depeschen hat

Die Leute waren in großer Verlegenheit. Obwohl es der Pfarrer an guten Worten nicht fehlen ließ und die Größe des frommen Wertes, das derjenige vollbringe, der den Erschlagenen heraushole, mit lebhaften Farben schilderte, wagte es keiner.

Endlich meldete sich ein Meßner zu dem Wagnis. Man requirierte eine Abteilung Soldaten, welche den Meßner an einem langen Seile in die Schlucht lassen sollte. Er selbst empfing die hl. Sterbefakramente und vom Pfarrer und einer großen Menschenmenge begleitet, begab er sich zur Kassirova jama. Man band ihm den Strick um den Leib, noch einmal erteilte ihm der Pfarrer den Segen und nun ging's hinab in die schaurige Tiefe.

Unten angekommen, fand er tatsächlich den Leichnam, band ihn und sich an das Seil und kam glücklich wieder ans Tageslicht. Doch sollte er sich seines Wertes noch nicht freuen, denn dem Steuereinnahmer fehlte ein Bein, daß auch geholt werden mußte. Gern wäre der Meßner geblieben, aber auf das Zurden des Pfarrers entschloß er sich, die Abfahrt ein zweitesmal zu wagen. Als er das Bein auch noch gefunden hatte und raschen Tempos hinaufgezogen wurde, da glaubte er plötzlich eine riesenhafte Scheere zu sehen, die den Strick abschneiden wollte, an dem er hing. Er verlor vor Angst die Besinnung. Oben angekommen, kam er zwar wieder zu sich, aber er hatte den Verstand verloren und starb vierzehn Tage nach der schrecklichen Tour. Wahrscheinlich hatte man ihm beim Hinaufziehen so sehr die Brust zusammengedrückt, daß er den Atem verlor und in seiner Atemnot die furchtbare Scheere zu sehen vermeinte.

Es ist begreiflich, daß uns diese Erzählung noch mehr anspornte, die Kassirova jama zu erforschen. Eine Retgnosierung, die Herr Leutnant Wörz durchführte, ergab, daß der ganze Schlund 100 Meter tief sei. Davon kamen 20 Meter auf die äußere zirka 15 Meter breite Doline, so daß 80 Meter Strickleiter erforderlich sind, um hinunter zu kommen. 45 Meter hängt die Leiter in einem 3—5 Meter engen beschwerlichen Schacht, 35 Meter hängt sie frei. Unten ist ein 35 Meter langer und 12 Meter breiter Dom. Die tiefste Stelle liegt 499 Meter, der Schachtmund 604 Meter über dem Meer.



Der französische Gesandte ein Antwortschreiben des Sultans auf die Forderungen Frankreichs erhalten. Der Brief ist unklar gehalten und wahrscheinlich darauf berechnet, Zeit zu gewinnen; er wird daher von der französischen Regierung auch für völlig ungenügend angesehen.

Streiks.

Berlin, 10. April. Die „Nationalzeitung“ meldet: Im Auslande der Schneidergehilfen sind diese vollständig unterlegen. Sie werden Donnerstag die Arbeit zu den Tarifen der Unternehmer wieder aufnehmen. Von dem Streik waren außer Berlin 73 große deutsche Städte betroffen. Die Zahl der Streikenden betrug in den letzten Tagen 14.000.

Paris, 10. April. Im Ministerium des Innern trägt man gegenüber den Streikdrohungen der Arbeiter der Nahrungsmittelbranche große Ruhe zur Schau. Man erklärt daselbst, daß im schlechtesten Falle nur einige hundert Bäckergehilfen in den Ausstand treten werden. Die Regierung habe Vorjorge getroffen, damit die Bevölkerung in keiner Weise durch diesen Ausstand zu leiden haben werde. Die übrigen Syndikate der Nahrungsmittelbranche würden sich dem Bäckerstreik überhaupt nicht anschließen. In Marseille hat gestern der Bäckerstreik bereits begonnen. Der Maire hat den Bäckermeistern 240 Gemeindegelöhner zur Verfügung gestellt, um die Ausständigen zu ersetzen. Die Bäckereien werden von Schutzleuten und Gendarmerie bewacht. Das Marceller Syndikat der Bäckergehilfen hat die Syndikate der Nachbarstädte telegraphisch aufgefordert, unverzüglich in den Ausstand zu treten.

Ein Mittel gegen Dysenterie.

Paris, 10. April. In der gestrigen Sitzung der Akademie für Medizin teilten die Professoren Baillard und Dopter mit, daß es ihnen gelungen sei, ein Serum zur wirksamen Bekämpfung der Dysenterie herzustellen. Von 243 Fällen, welche mit ihrem Serum behandelt worden seien, hätten nur zehn einen tödlichen Ausgang genommen.

Paris, 10. April. Dem „Eclair“ wird aus Rom gemeldet, daß der Papst anlässlich des nächsten Konsistoriums eine Ansprache über den Religionsstreit in Frankreich und über die Veröffentlichung der Montagnini-Papiere halten werde.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hdr. Antes der k. u. k. Kriegsmarine vom 10. April 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Ein flaches Depressionsgebiet mit den Zentren über dem Golf von Genua und Bayern bedeckt heute das E-Wliche Zentraluropa. Hoher Druck erhält sich noch immer im NE. In der Monarchie größtenteils wolfig, im SW Regen. An der Adria in R trüb, im S teilweise wolfig, schwache Luftbewegung; die See ist ruhig.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Unbeständiges zeitweise regnerisches, kühles Wetter bei schwachen bis mäßig frischen Winden aus SE-E, später Besserung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 756,9 2 Uhr nachm. 764,6. Temperatur . . . 7 . . . + 6,8°C, 2 . . . + 8,4°C. Regenzeit für Pola: 89,0 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9,2° Ausgegeben um 3 Uhr — Min. nachmittags.

Die lustige Witwe. Operette von Franz Lehár.

Klavier-Auszug mit unterlegtem Text K 6 — Potpourri I, II mit unterlegtem Text à K 3 — Text der Gesänge 70 Heller. 318

Die Schlacht bei Tsinjima von Wladimir Sjemenow.

Auf Veranlassung des Admiralsstabes der Marine überseht von Oberleutnant zur See Gerde . . . . . Kr. 2.—

Ältere antiquarische Jahrgänge: „Fliegende Blätter“, „Meggendorfer humoristische Blätter“, „Ueber Land und Meer“ zc. zc. zu sehr billigen Preisen. 483

Grundlagen und Entwicklungsziele der Ost.-ung. Monarchie von Rud. Springer. Politische Studie über den Zusammenbruch der Parlamente und die Wahlreform in beiden Staaten zc. . . . . 3-90

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Kleiner Anzeiger.

Ein Mädchen aus anständiger Familie sucht Stellung als Stütze der Hausfrau in einem besseren Hause, um sich im Kochen auszubilden. Adresse in der Administration. 484
Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Kabinett, Dachboden, Kantine, Veranda per 1. Mai zu vermieten. Näheres unter Nr. 465 an die Administration. 466
Sofort zu vermieten ein möbliertes Zimmer mit zwei Fenstern, Meeraussicht, Klavierbenützung, eventuell auch Kof. Via Epulo Nr. 30, 1. Stod. 460
Gute Kaucabeden zu verkaufen. Anzufragen in der Administration. 464

Fahrrad (Tricycle) mit Kasten, zum Warenansfahren, billig zu haben in der Administration des Blattes. 336

Frühstückstube mit Konzession zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in der Administration. 471

Gassenwohnung zu vermieten. Zimmer Küche und Keller. Ab 1. Mai in Via Monte Rizzi Nr. 14. 472

Südmart-Jüdnhölzer sind zu haben bei Michael Sonnlicher, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Ruzio Nr. 32, Via Lissa 37, Campo Marzio 10 Via Sergia 61 und Via Ruzio 6. 167

Prachtvolle Wohnung mit ganz freiem Ausblick, bestehend aus 6 Zimmern, Speis, Dienerkammer, komplett eingerichteten Badezimmer, verglaster Veranda, breiter Gang, Dachboden, Keller, Waschküche, Gas und Wasserleitung, elektrische Leitung im Hause, ab 1. Mai zu vermieten. Piazza Carli Nr. 1, 1. Stod. 470

Eine anständige deutsche Bedienerin findet sofort Aufnahme. Adresse in der Administration unter „Nr. 142“. 142

Villa mit Garten oder kleines Haus zu kaufen gesucht. Offerte an die Administration erbeten. 480

Zu verkaufen: ein kleines Haus samt Garten, und zwei Baugründe in schöner Lage preiswürdig. Auskunft bei Oberdorfer Via Kandier. 476

Ein Bett für zwei Personen samt Einfaß und Matraze, fast neu, wegen Raummangel billig zu verkaufen. Via Madiatore Nr. 11, 1. Stod rechts, zu sehen von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. 435

Zavotti & Co., Pola, Via Cenide 7, Kunstatelier für Holzschneiderei und Bergolderei, Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen. Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Opern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber und Spiegel aller Art. Fabrikpreise. 303

Mit wenigen Hellern, kann jedermann seinen Strohhut mit Strohhutlackfarbe neu herstellen. In allen Farben zu bekommen in der Drogerie Lonjar, S. Policarpo. — Großes Lager von Naphthalin, Kampfer und dalmatinischen Injektionspulver. 434

Buch-Motorrad mit Beiwagen, zweizylindrig, 5 HP, neues tabelloles Modell, zwei Ueberlegungen, Ventilator und extraarten, fast neuen Pneus nebst vielen Ausrüstungsmaterialien (Sporthelm) zu verkaufen. Anfragen: Frau Adele Perini, Viale Carrara Nr. 8. 443

Zu vermieten mit 1. Mai: Elegante Wohnung mit 3 Zimmern, Kabinett, Küche, parkettiert, Wasser, Gas, Dachboden, Keller, Hofraum, prachtvolle Aussicht auf das Meer. Via Lignano Nr. 10, 1. Stod. 486

Zu vermieten mit 1. Mai: Elegante Bohrung mit 4 Zimmern, Kabinett, Küche, parkettiert, Wasser, Gas, Dachboden, gedeckter Terrasse. Via Siffano Nr. 10, 1. Stod. 485

„Orioni“-Uhren, derzeit beste Strapazieruhren, steinlaufend, guter Aufzug, aus gehärtetem Material erzeugt, genau gehend, direkt aus der Schweiz, bei Ludwig Malitzky, Pola, Via Sergia 65. 304

- 482 Neue Erscheinungen:
Driesmans, Der Mensch der Urzeit, Dl. Kr. 3-40
Fischer, Ueberphilosophie, Lwd. . . . . Kr. 6.—
Goethes Gedanken, herausgegeben von Bode. 2 Bände. D.Pgt. . . . . Kr. 6.—
Hesse, Diesseits, Dl. . . . . Kr. 5-50
Hofmannsthal: Gesam. Gedichte, D.Pgt. Kr. 7-20
Höft: Es gieng ein Säemann, L. . . . . „ 6.—
Keh: Jahrb. des Kindes. B.-N. D.Ppbd. „ 2-40
„ Persönlichkeit und Schönheit. DL. „ 6.—
Kutter: Wir Pfarrer. Lwd. . . . . „ 3-60
Liliencron: Ausgew. Gedichte. DL. . . . . 2-40
Reinke: Die Natur und wir. Lwd. . . . . Kr. 7-20
Reuter: Problem der Ehe. Lwd. . . . . „ 3.—
Radt: Aus Zentral- und Süd-Amerika. DL. „ 12.—
Schall: Walhalla. Bildlose Ausgabe. DL. „ 3-60
„ mit Bildern von Koch. DL. . . . . „ 7-20
Viebig: Absolvo te. DL. . . . . „ 7-20
Zu haben in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Gegen die Langeweile empfehle ich meinen Journal-Lesezirkel. Derselbe enthält 9 der beliebtesten Journale für eine geringe wöchentliche Beisegebür. Man erhält: „Leipziger illustrierte Zeitung“, „Gartenlaube“, „Buch für Alle“, „Das interessante Blatt“, „Wiener illustr. Zeitung“, „Fliegende Blätter“, „Ueber Land und Meer“, „Meggendorfers humoristische Blätter“, „Reclams Universalium“. Die Journale der ersten Woche nach Erscheinen, noch nicht gelesen, werden zum Preise von 1 Krone pro Woche abgegeben, die der 2. und 3. Woche à 60 Heller, und von der 4. Woche ab à 40 Heller, eventuell 30 Heller pro Woche, wenn Reclams Universalium nicht gewünscht wird. Der Eintritt kann täglich angemeldet werden und findet Zustellung und Umtausch der Journale jeden Samstag statt. Korrespondenzkarte zur Anmeldung genügt. 187 E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten Kautschukstempel in feinsten Ausführung liefert schnell und billig Buchdruckerei Josef Krmpotic, Pola.

Böhmerwald-Himbeer-Saft hochfein, dickflüssig, in 100 Prozent Raffinad-Zucker eingesotten, 5 Kg. Demyohn, franko K 7-50. !! Verlangen Sie Preisblatt !! Josef Seidl, Eisenstein (Böhmerwald.)

Avis für Damen! Dur für ganz kurze Zeit in Pola! Modistin aus Wien beehrt sich den P. T. Damen anzuzeigen, dass sie mit einer großen Auswahl von Damenbüten Pariser u. Wiener Mode sowie auch einfachen Hüten in Pola, Via Sergia Nr. 20, 1. Stock 442 eingetroffen ist. Bestellungen und Modernisierungen werden schnellstens ausgeführt. Hauptgeschäft: Wien, VI. Mariahilferstr. 12, „zur Hutkönigin“. — Filialen: Meran, Winteranlage neben der Wanderhalle. — Marienbad: Waldbrunnstraße im Hause Lyon. — Franzensbad: Hotel Leipzig vis-à-vis Stadtpark.

Schutzmarke: „Anfer“ Liniment. Capsel comp., Anfer-Pain-Expeller ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anfer“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben. Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr 3 neu Versand täglich.

Wie auch wir vergeben... Der neueste Roman von W. Heimburg erscheint in der Gartenlaube Außerdem erscheinen Beiträge von Ludwig Ganghofer, Ida Boy-Ed, Clara Viebig, Rudolf Straß, Hans Arnold, Anton von Perfall u. a. Ein Probeheft der „Gartenlaube“ mit „Welt der Frau“ wird zum Preise von 25 Pfg. von jeder Buchhandlung geliefert sowie direkt vom Verlag Ernst Keils Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig. 78

ICH ANNA CSILLAG mit meinem 175 Zentimeter langen Riesen-Loreley-Haar, habe solches infolge 14 monatlichen Gebrauchs meiner selbsterfundnen Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaar natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Kein anderes Mittel besitzt so viel Haarwuchststoff als die Csillag-Pomade, welche sich mit allem Recht einen Weltruf erworben hat, indem die Damen und Herren schon nach Benützung des ersten Tiegels Pomade den besten Erfolg erzielen, da das Haarausfallen schon nach einigen Tagen gänzlich aufhört und neuer Haarwuchs zum Vorschein kommt. Diesen Erfolg beweisen die vielen tausend aus aller Welt einlaufenden Anerkennungs schreiben, denn nur die Wahrheit krönt den Erfolg. Preis eines Tiegels 1 fl., 2 fl., 3 fl. und 5 fl. Postversand täglich bei Vereinsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind. Anna Csillag, Wien, I., Graben Nr. 14. Hauptdepot in Pola bei A. Antonelli, Drogerie.

Agenten und Platzvertreter zum Verkauf 399 meiner neuartigen Holzrouleaux u. Jalousien gegen hohe Provision gesucht. Ernst Geyer, Braunau, Böhmen. Schätze Deine Frau! Das ist jede Familie wichtigste Buch aber zu viel Kinderlegen lenndt distret gegen 90 Heller öst.-ung. Briefmarken, Frau M. Kaupke, Berlin S. W. 399, Lindenstraße 47

## Seemannslied.

Seeroman von Clark Russell.

38

Nachdruck verboten.

„Sie bezweifeln doch nicht etwa,“ rief ich, „daß das Schiff unter Kapitän Thomas' Leitung mindestens ebenso sicher ist, wie unter der des verstorbenen Kapitäns?“

„Nein, durchaus nicht, Herr Lee; ich halte Kapitän Thomas für einen sehr tüchtigen Navigateur.“

„Was haben Sie Angst vor dem?“ fiel Sennor Espinosa ein, der ängstlich zugehört hatte.

„Ich bin Schotte und mit allen sogenannten Vorurteilen meiner Nation behaftet,“ erklärte Herr Black.

„Sie sind Spanier, Herr Espinosa, und würden gar nicht begreifen, worauf sich meine Ahnungen stützen.“

„Ist es aber nicht töricht, Herr Black, auf Ahnungen etwas zu geben?“ meinte Nelly.

„Sie glauben also nicht an instinktive Empfindungen, Fräulein Maitland?“

„Ich verstehe nicht recht, was Sie meinen.“

„Unter instinktiven Empfindungen verstehe ich die Fähigkeit, in gewissen Ereignissen und Zeichen Andeutungen zukünftigen Unglücks zu sehen.“

Frau Espinosa nickte dem Schotten verständnisvoll zu. „Ich bin ganz ihrer Meinung, Herr Black, bemerkte sie. „Um keinen Preis würde ich jemals unter einer Leiter durchgehen und wenn ich von einer Hochzeit träume, mache ich mich stets darauf gefaßt, daß mir irgend ein Unglück bevorsteht.“

Der arme Spanier, der den Sinn dieser Unterhaltung absolut nicht fassen konnte, rang verzweiflungsvoll die Hände und wandte sich an mich: „Valga de Dios, Herr Lee! Wollen Sie mir erklären, was Herr Black Angst vor hat? Was ist der Gefahr?“

„Gefahr ist überhaupt nicht vorhanden,“ schrie ich ihn an. „Herr Black hat Ahnungen; daraus folgt aber durchaus noch nicht, daß wir nun gleich mit Mann und Maus untergehen müssen. Ich sehe nicht ein, weshalb wir uns um Herrn Blacks Ahnungen kümmern sollen. Die gehen ihn schließlich doch nur selber an.“

Mergerlich erhob ich mich, reichte Nelly meinen Arm und geleitete sie an Deck. Der Wind hatte zugenommen. Es wehte jetzt eine herrliche Brise, gerade kaum genug, um das Voroerleeseegel führen zu können. Kleine weiße Wölkchen segelten unter dem lichtblauen Himmel dahin. Es war wie eine Sommer-Luftfahrt in den heimischen Gewässern. Der recht von achtern kommende Seegang war kaum fühlbar und das Schiff glitt in langen anmutigen Bogelinien über die kristallinen Wogen.

Mein Verkehr mit Nelly war jetzt, wo der Kapitän aus dem Wege war, ein gänzlich ungezwungener geworden. Thomas war ja in unser Verhältnis eingeweiht und um die Passagiere brauchten wir uns nicht zu kümmern. Wir plauderten über allerlei. Ich war ziemlich sicher, daß Thomas nach unserer Ankunft in Callao definitiv das Kommando des „Walderhare“ erhalten würde. Dann mußte ich jedenfalls zum ersten Steuermann ernannt werden, und würde dann dem ersehnten Ziele, das Kommando eines Schiffes zu erhalten, wieder etwas näher gerückt sein. Kurz, auch ich, wie wohl jeder junge Mann in seiner Bräutigamszeit, beschäftigte mich damit, ungelegte Eier zu verkaufen.

Mittags ergab unsere Meridianhöhe ein Grad vierzig Minuten Nordbreite. Wir waren also gerade noch hundert Seemeilen von der Linie entfernt und konnten sie um Mitternacht bereits passiert haben, da wir nach dem Logg eine Fahrt von zehn Seemeilen per Stunde machten.

Wirklich behielten wir diesen günstigen Wind bis vier Grad vierundzwanzig Minuten südlicher Breite.

Dann flaute er ab und wieder trat eine Periode leichter umherflatternder Lüftchen ein. Eine ganze Woche hindurch wurden die Raaken fast beständig hin und her gebrakt. Es galt, jeden, auch den unbedeutendsten Luftzug auszunützen.

Schließlich, an einem Montagmorgen, sprang endlich eine günstige leichte Brise auf, die allmählig in recht steifen Südostpassat überging und uns bis zum 33. Grad südlicher Breite brachte. Dann gab es westliche Stürme und Regenwetter, doppelt gereifte Marssegel und viel Wasser an Deck. Es wurde von Tag zu Tag kälter und Sennor Espinosa ließ sich nur noch selten an Deck sehen. Seitdem wir den Äquator passiert hatten, waren uns auf der ganzen Strecke bis Kap Horn nur drei Schiffe begegnet. Jetzt bekamen wir zum erstenmale, seit wir den Kanal hinter uns hatten, wieder Land in Sicht. Es war die östliche Küste der Falklandsinseln; wie ein schwacher blauer Schatten lag sie querab an Steuerbord. Es stand eine ungeheure See und ein sehr steifer Wind wehte von Nordwesten. Eine kleine Brigg, die wir an diesem Tage recht voraus in Sicht bekamen und dann passierten, wird mir unvergeßlich bleiben. Es war ein Schiffchen von kaum hundert Tonnen Tragfähigkeit und war so tief beladen, daß es noch winziger aussah, wie das Großboot eines Schiffes ungefähr. Jeden Augenblick erwarteten wir, daß die kolossalen Wasserberge es unter sich begraben würden; aber immer wieder arbeitete sich das wackere kleine Fahrzeug empor und kämpfte sich auf seiner Bahn vorwärts. Die Brigg führte dichtgereifte Marssegel.

(Fortsetzung folgt).

Schreibmaschine, gutes Fabrikat, wenig gebraucht, gut erhalten, billig zu verkaufen in der Administration des Blattes. 336

## Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,

Einbände zc. übernimmt zur eleganten u. raschen Ausführung bei billigster Berechnung die Buchdruckerei und Buchbinderei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1 u. Via Genide 2.

**FRANZ JIRAS**  
TRIEST POLA  
Via Caserma 15. Via Arsenale 13.  
Kontraktlicher Lieferant des Allerhöchsten Hofes.  
Kontraktl. Lieferant der Inf.-Kadettenschule Triest.  
Beid. Sachverständiger des k. u. L.-Gerichtes Triest.  
Regimentsschneider des k. u. k. Infant.-Reg. Nr. 87.  
Regimentsschneider des Festungs-Art.-Reg. Nr. 4.  
Regimentsschneider des Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 5.  
Bataillonsschneider des Feldjäger-Bataillons Nr. 20.  
Etablissement für feine Herren-Garderobe.  
Reiche Auswahl in Orig. engl. Modestoffen.  
Großes Lager in Uniformtuchen, sowie Militär-Artikeln.  
Prompte und solide Bedienung.  
Zentrale: Triest.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner

**Bäckerei**

dreimal täglich frisches Brot  
sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist  
und auf Wunsch

**ohne Preiserhöhung**

zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva, Via Campomarzio.

**Hotel-Restaurant „Leopold“**

Via Sergia \* POLA \* Corso 77.

Ganz neu und nach den modernen Ansprüchen errichtetes Hotel, bietet dem P. T. reisenden Publikum den größten Komfort.

**Pilsner Kaiser-Quell.**

Grosser Restaurations-Salon mit anerkannt immer frischen warmen und kalten Speisen zu mässigen Preisen, wie auch billige Zimmer.

**Herrn Josef Steindler, Pola.**

Teile Ihnen höflichst mit, dass ich ganz erstaunt bin über den bei Ihnen vor 14 Tagen gekauften Tiegel, Kapitol, von welchem ich nach kaum 14tägigem Gebrauch einen kleinen Erfolg meines Haarwuchses bemerkte. Darum bitte ich, mir gefälligst noch einen Tiegel senden zu wollen.

Zeichne hochachtungsvoll

K. Jengo.

**ANZEIGE.** Gebe den geehrten P. T. Publikum bekannt, daß ich von jetzt an in meinem Modsalon die letzt modernsten und neuesten

**Pariser und Wiener Modell-Hüte**

lagernd habe. Außerdem eine große Auswahl von

**Sport- und Kinder-Hüten**

sowie während der Saison stets Neuheiten.

Hochachtungsvoll

Betty Kramsky, Modsalon, Via Giulia 5.

**Zimmermaler Mateo Goslian**

Via Promontore 5

übernimmt

alle Zimmermaler-Arbeiten.

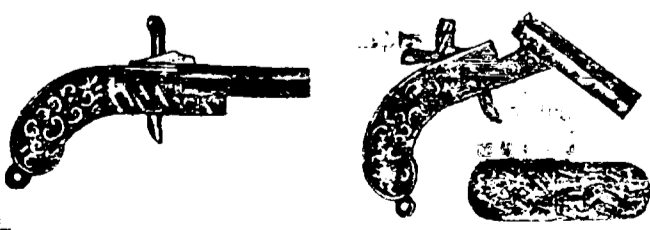
Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische Ausführung bei mäßigen Preisen.

**Alte Goldborten sowie**

altes Gold u. Silber

zu bekannt höchsten Preisen

KARL JORGO



Silber-Revolveranhänger  
gibt beim Schießen einen  
festen Knall K 2-10, 24 Pa-  
tronen separat K —40.

Zu haben bei

KARL JORGO

Uhrmacher und Juwelier

Via Sergia 21.

**Der kleinste Stereoskopapparat der Welt**

mit auswechselbaren Glasphotographien, sehr interessant für Groß und Klein, samt 3 Stück Glasphotographien nur fl. 1-20. Photographien separat per Stück 14 kr. Zu haben nur bei Karl Jorgo, Uhrmacher und Optiker, Pola, Via Sergia 21.



Französische u. amerikanische  
**Gummi-Spezialitäten**

1, 2, 3 K bis 10 K per Duzend,  
fortiert 2 K 50 h bei

Giuseppe Steindler

Pola, Via Sergia 7.

**Neudorfer Sauerbrunn**

bei Karlsbad.

Dieser reinste alkalische Sauerling ist seit mehr als 100 Jahren auch als Heilquelle bekannt und anerkannt. Ein reiner Natur- und diätetischer Erfrischungs-trank, Blut und Nerven belebend. Zur Mischung mit Wein ganz vorzüglich geeignet.

Zu haben bei G. Cuzzi, Pola.